

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742

Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einmalige Kolonellzeile oder deren Raum 20 Wfr.
von auswärts 25 Wfr. im Reklamenteil 75 Wfr.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 25 Wfr.

Nr. 192

Mittwoch, 10. September 1919

22. Jahrgang

Der Zentrums Parteitag.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter wird uns
geschrieben:

Die Erörterungen, die an dieser Stelle über die Frage des Reichsparteitages des Zentrums gepflogen worden sind, haben ein lebhaftes Echo in der Zentrumswählerschaft gefunden. Das ist ein erfreuliches Zeichen für das große warmherzige Interesse, welches im Volke dem Zentrum und seinen Schicksalsfragen entgegengebracht wird. Während die Nachricht, daß eine alsbaldige Abhaltung des Parteitages aus äußeren Gründen wohl nicht zu erwarten sei, starke Ernüchterung hervorgerufen hatte, wurde nun aber jetzt durch die neuerliche Erklärung, wonach mit dem Reichsparteitag in absehbarer Zeit zu rechnen ist, die freudige Anteilnahme an diese Angelegenheit aufs Neue belebt.

Der Zentrumsparteitag ist für die Zentrumsparlei zu einer dringenden Notwendigkeit geworden. Die Gründe dafür wurden an dieser Stelle schon dargelegt. An sich ist es ein überaus erfreuliches Dokument, für die Unabhängigkeit und das Interesse der Zentrumswähler, wenn sie darauf brennen, in unmittelbarer Fühlungnahme mit den berufenen Parlamentariern das Wohl und Wehe der Partei zu besprechen. Diese Aussprache brauchen unsere Abgeordneten keineswegs zu scheuen. Das Zentrum hat in der schwersten Zeit, die je seinem Wirken beschieden war, getreu seinen Grundsätzen nur dem Wohle des Volkes und dem des Vaterlandes zu dienen gehandelt. Die Geschichte wird einstens über alle diese Vorgänge viel klarer und eindringlicher urteilen können, als das uns Lebenden, die wir noch mitten in den werdenden Dingen stehen, möglich ist. Gerade die Beratungen auf dem Reichsparteitag werden ergeben, daß in der Tat das Zentrum in schwerster Schicksalsstunde das Vaterland über die Partei gestellt hat, als es sich in jenen Augenblicken, als alles in Trümmer zu gehen drohte, darum handelte, ob von der Zentrumsparlei ein fester Boden zur Bildung einer, die Ruhe und Ordnung im Lande sichernden Regierung geschaffen werden sollte, da war man sich in der Fraktion der Nationalversammlung der ungeheuerlichen Verantwortung wohl bewußt, zu deren Träger sich die Zentrumsparlei machte. Bei diesen denkwürdigen ersten Beratungen, welche denen, die dabei gewesen sind, unvergänglich für ihr ganzes Leben bleiben werden, fiel das Wort: „Und wenn das Zentrum zu Grunde geht, wir müssen so handeln.“ Niemals haben das Zentrum parteitaktische oder parteiiegistische Beweggründe geleitet, als es sich entschloß, mit der Sozialdemokratie zusammen eine Regierung zu bilden, die das Schlimmste, das uns unmittelbar drohte, fernhielt, den völligen politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch des deutschen Volkes und die Zerstörung der Einheit des Reiches.

Aus dieser Kernfrage des Zentrums an der Regierung ergeben sich alle weiteren strittigen Fragen und ihre

Beurteilung. Die Aufklärung über alle diese Dinge muß unablässig im Lande draußen betrieben werden und wir wiederholen, daß dabei das Zentrum und die Zentrumsabgeordneten an Kritik zu scheuen brauchen. Sie werden auch vor der Kritik eines Reichsparteitages in Ehren bestehen! Wir geben schon heute unsern herzlichsten Wunsch dahin Ausdruck, daß dieser kommende erste Zentrumsparteitag des Reiches ein neues festes und unzerbrechbares Band zwischen Wählerschaft und Fraktion schlingen möge!

Wann wird Frieden?

Von unserm Berliner Vertreter.

Daß wir uns noch nicht im Friedenszustand befinden, wie so manche von uns, nach ihrem Gebahren zu urteilen, schon leichtfertig glauben, haben wir sehr nachdrücklich durch das Ultimatum der Entente in Sachen einer Bestimmung unserer Reichsverfassung erfahren. Die Charakteristik der deutschen Antwortnote, daß es sich hier um einen tiefbedauerlichen Akt der Entente handle, findet im ganzen deutschen Volke rückhaltlose Zustimmung. Man mußte sich in der Tat wie vor den Kopf geschlagen fühlen, angesichts der derart schroffen Forderung, die wieder einmal unter vorgehaltenem Bajonett erzwungen werden soll. Dabei ist zu beachten, daß die Entente die Konsequenzen des Friedenszustandes uns gegenüber geltend macht, während sie selbst diesen Friedenszustand überhaupt noch nicht herbeigeführt hat.

Der Frieden von Versailles bedarf zu einer Gültigkeit der Ratifizierung durch drei der hauptsächlichsten Ententemächte. Außerdem müssen die Ratifizierungsurkunden in Paris niedergelegt sein. Als einzige Ententemacht hat England bisher den Frieden ratifiziert, das zweite Erfordernis aber, die Niederlegung der Ratifizierungsurkunden in Paris, ist auch von England noch nicht erfolgt, weil die englischen Dominions sich ihrerseits die Befehlshauptung zu dem Friedensvertrag besonders vorbehalten haben. Daraus ergibt sich eine Verzögerung, deren Dauer heute noch garnicht zu übersehen ist. In Frankreich spielen sich augenblicklich Kammerdebatten über den Friedensvertrag ab, aber auch da sind die Anzeichen für eine Verschleppung klar ersichtlich. In Amerika liegen die Dinge noch schwieriger. Eine starke Opposition im Senate macht sich geltend, doch muß man sich davor hüten, diese Tatsache etwa zu unseren Gunsten anzutreiben. Wenn eine bestimmte Senatsgruppe den Friedensvertrag bekämpft, so geschieht es nicht um der Deutschen willen, sondern um dem Republikaner Wilson sein Amt zu erschweren. Außerdem bestehen bei den eigenartigen außenpolitischen Auffassungen der Stodamerikaner Bedenken dahin, ob es für Amerika nützlich und zuträglich ist, wenn es seine außenpolitischen Interessen mit denen Europas verknüpft.

So ist der ganze Friede noch in der Schwebe. Deutschland hat seinerseits alles getan, um den Friedenszustand rechtsträftig zu machen. Ehe nicht aber der Friede auch

formell von Seiten der Ententemächte festgestellt ist, eher wird auch nicht die so unbedingt notwendige weltwirtschaftliche Verbindung zwischen den Völkern in Kraft treten können. Und hier liegt der Punkt, aus welchem sich alle augenblicklichen Nöte der deutschen Wirtschaft erklären, wir müssen unser ganzes Streben darauf einstellen, den internationalen Handel und Verkehr möglichst bald und tunlichst ausgiebig wieder in Fluß zu bringen. Davon hängt unser ganzes inneres wirtschaftliches Gedeihen ab. Die Störungen und Hemmungen, die wir augenblicklich bei uns immer noch durchmachen müssen, und die zu einer Wirtschaftskatastrophe zu führen drohen, wenn nicht raschstens klare Verhältnisse geschaffen werden, sind auf diese Unsicherheit der Dinge zurückzuführen.

Die Frage: Wann wird Frieden, muß immer und immer wieder laut und eindringlich vom deutschen Volke dem Auslande gegenüber erhoben werden. Wir haben den ehrlichen Willen, den Frieden so rasch als möglich, nicht nur rechtlich sondern auch tatsächlich, in Kraft treten zu lassen, und wir haben es nicht an Beweisen dafür fehlen lassen. Nun muß aber auch gefordert werden, daß die Gegner sich ihrer Verantwortlichkeit, die sich nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen sich selbst und gegen die ganze Welt haben, bewußt werden.

Zum Frieden

Keine Milderung des Friedensvertrags.

Im französischen Kammerauschuß sprach nach einer Meldung des Journals Minister Pichon auf eine Anfrage Renaudels, ob in absehbarer Zeit Milderungen des Friedensvertrages zu erwarten seien, wie sie Lloyd George für Deutschland bei Wohlverhalten angekündigt hatte, sich dahin aus, der französischen Regierung sei nichts davon bekannt, daß die Alliierten eine Milderung der Verpflichtungen Deutschlands beabsichtigen.

Zwei deutsche Noten an den Verband.

Legationsrat Schmidt, der während der Abwesenheit Vörsners an der Spitze der deutschen Delegation stand, reiste Sonntagabend ebenfalls von Paris nach Berlin ab. Bis zur Rückkehr v. Vörsners soll die Verbindung zwischen der deutschen Regierung und dem Verband durch Dr. Hans Meyer aufrechterhalten werden. Dieser hat zwei Noten an Loucheur gerichtet, von denen die eine die Auslieferung der Küstenschiffe an die Alliierten, die andere die Kalifrage betrifft.

Der Verband verlangt restlose Annahme in der Anschlußfrage.

Aus Paris wird gemeldet: Clemenceau beauftragte im Räte der Alliierten ein neues kurzes Ultimatum an Deutschland, das die restlose Annahme des jüngsten Ultimatus in der Anschlußfrage verlangt. Der Oberste Rat wird das Ergebnis der Beratung am Dienstag bekanntgeben.

Ein verwickelter Fall.

Roman von Jost Freiherrn von Steinach.

Während sie sich wieder an das Frühstück gesetzt hatten und so taten, als könnten sie im Moment nichts Wichtigeres, als die Befriedigung des Magens, trat Elisa leise ein und blieb wartend an der Tür stehen.

„Nun, Fräulein,“ begann der Rat, indem er seiner Stimme einen harmlosen Klang zu geben suchte, „wie ist es während unserer Abwesenheit hier gegangen?“

„O, ganz gut, Herr Geheimrat,“ versetzte die Geseßschafterin bescheiden.

„Hier gewesen ist wohl niemand während dieser Zeit?“

„O doch.“

„Aber Sie haben doch niemand hineingelassen?“ fiel er ihr hastig ins Wort, indem er ihr erregt ins Antlitz blickte.

Elisa erschrak über diese plötzliche Veränderung des Tones.

„Nein,“ meinte sie zaghaft, „Sie hatten es mit doch verboten.“

„Also, es ist wirklich niemand hier gewesen?“

„Nein, nein, Herr Geheimrat,“ wiederholte das Mädchen ängstlich, während eine tiefe Blässe ihr ganzes Antlitz überzog.

„Überlegen Sie sich es reiflich, denn aus Ihrer Antwort können unter Umständen schwerwiegende Folgen sich ergeben.“

Das junge Mädchen zitterte am ganzen Leibe. Sie blickte wie hilflos umher und fragte dann leise: „Aber mein Gott, was ist denn geschehen?“

„Ich kann Ihnen vorläufig nichts sagen,“ erwiderte der Rat. „Sie wissen also von nichts. Schön. Dann bitte ich Sie, das Zimmer einstweilen zu verlassen und Franziska hereinzurufen.“

Das Fräulein tat einen Schritt auf den Geheimrat zu, als wollte sie noch etwas mitteilen; doch dann schenkte sie sich wohl zu besinnen, denn sie ging ohne weiteres auf die Tür zu und verschwand durch dieselbe.

Als sie draußen war, schloß der Rat mit einem Blick

nach der Tür: „Findet Ihr nicht, daß ihr Benehmen ziemlich seltsam war?“

„Ich durchaus nicht,“ erwiderte der Leutnant, dem noch immer die liebliche Erscheinung vor Augen stand.

„Und Du, Magda?“

„Ich, Papa? Du glaubst doch nicht etwa im Ernste, daß Elisa mit dem Diebstahl in Verbindung steht? Papa, nimm mir's nicht übel, aber das wäre doch rein lächerlich. Elisa ist ehrlich und treu wie Gold.“

„Das konnte ich mir denken,“ versetzte der Rat mißgelaunt, „daß Du auf sie nichts kommen lassen würdest. Und ich sage Euch, ihre Befangenheit, die sie hier zur Schau trug, ihr Waghwerden, ihr Erschrecken, alles das sind Symptome, die sie mindestens verdächtig erscheinen lassen. Was meinst Du dazu, Pauline?“

Die Geheimrätin schien nicht gerade rosiges Laune zu sein, denn sie reagierte kaum auf die Frage ihres Gatten, sondern gab ihr Urteil mit dem kurzen treffenden Ausdruck wieder: „Unsinn!“

In diesem Augenblick klopfte es, und auf das Herin des Rats erschien die Köchin, sichtlich etwas verlegen.

„Franziska,“ begann der Geheimrat zu inquirieren, „Sie wissen, ich hatte streng verboten, jemand während meiner Abwesenheit in die Wohnung zu lassen. Sollte doch mein Verbot irgend einmal übertreten worden sein, so sagen Sie es ruhig!“

„Nein, nein, Herr Geheimrat, ich wüßte nicht,“ beteuerte die Köchin, indem sie die fette Hand wie zur Bekräftigung auf die Brust legte.

„Denken Sie genau nach, ehe es zu spät ist!“ warnte der Hausherr.

„Ja, aber, Herr Geheimrat, was ist denn nur?“ meinte sie ängstlich.

„Das geht Sie vorläufig nichts an, beantworten Sie nur, was ich Sie frage. Ich sehe schon, Sie haben etwas auf dem Herzen!“

„Aber gewiß nicht, Herr Geheimrat, gewiß nicht!“

„Ich hatte doch auch beföhlen, daß weder Sie noch das Fräulein während unserer Abwesenheit ausgehen sollten, außer zum Zwecke des Einkaufens der Lebensmittel.“

„Wir sind auch beide niemals fort gewesen; meine einzigen Ausgänge waren zu unseren Vorfahren.“

„Schön, also Sie wissen nichts?“

„Nein, Herr Geheimrat!“ stammelte sie und wurde ganz rot dabei.

Der Geheimrat erhob sich und sagte ruhig: „Dann gehen Sie sofort und bestellen Sie einen Tagameister!“

„Du willst ausfahren?“ fragte die Rätin. „Jetzt gleich, nachdem wir erst von der Reise gekommen sind?“

„Ich verstehe Dich nicht, Pauline, das ist doch selbstverständlich. Ich fahre spornstreich nach der Kriminalpolizei.“

„Nach der Kriminalpolizei?“ rief entsetzt das Dienstmädchen.

„Ja, mundert Sie das? Na, dann erfahren Sie, daß ich während meiner Abwesenheit bestohlen worden bin. Und nun rasch den Wagen!“

Am ganzen Körper zitternd verließ das Mädchen das Zimmer.

„Die scheint auch nicht ganz unschuldig zu sein,“ meinte Fabritius, „nun, werden wir ja bald sehen!“

2. Kapitel.

Auch die Untersuchung der Kriminalpolizei war völlig resultatlos verlaufen. Der Kommissar hatte die Schlösser eingehend durch einen Schlossermester nachsehen lassen, ohne daß dieser die geringste Unregelmäßigkeit oder gar Spuren von angewandeter Gewalt hätte finden können. Auch sonst war in dem Bibliothekszimmer nicht das leiseste zu entdecken, das auf ein unbefugtes Eindringen hätte schließen lassen.

Die beiden im Hause Zurückgebliebenen verhörte der Kommissar auch, aber nur ganz oberflächlich; denn selbst wenn ein Fremder in die Wohnung hineingekommen wäre, so war dieser mysteriöse Diebstahl nicht um ein Haar besser zu erklären; ja selbst wenn man entdeckt hätte, was ja nicht der Fall war, daß die vor dem Aufbewahrungsort der Marke befindliche Stahlplatte geöffnet worden sei, so war auch damit noch nicht das geringste erklärt, wieso man es verstanden habe, ohne Verletzung der dicken Glasplatte das Beweisstück zu entfernen.

Man stand vor einem völligen Rätsel, wie ein gleiches nach der Ansicht des Kriminalkommissars bisher in den Annalen der Berliner Polizei nicht zu finden war.

242,20

Gustirchen: Bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen werden die Demokratische Partei, Deutsche Volkspartei und eine neu gebildete Partei Neue Zeit mit Listenverbündung geschlossen, dagegen Zentrum und Sozialdemokratie selbständig vorgehen.

Krefeld: Auf Befehl des Ortskommandanten bringt der Oberbürgermeister zur Kenntnis der Bevölkerung, daß jede Propaganda sowie jede Maßnahme zur Bildung von Bürgerwehren oder sonstigen Verbänden, die als irgendeinen militärischen Zweck verbergend betrachtet werden könnten, strengstens verboten ist.

Krefeld: Die städtischen Behörden haben umfangreiche Schwindelen in Zuckermärkten aufgedeckt, durch die von den Zuckerbeständen der Stadt etwa 400 Tsd. widerrechtlich entnommen worden sind. Um weitere Schwindelen unmöglich zu machen, wird die Kundenliste für Zucker eingeführt.

Wattenscheid: Ein frecher Raubüberfall wurde dieser Tage, vormittags gegen 9 Uhr, im katholischen Pfarrhause verübt. Zwei gut gekleidete Männer erschienen dort und wollten den Geistlichen Rat Domkapitular Propstbechtel Hausmann sprechen. Die Haushälterin führte sie in das Amtszimmer, wo der Propst und ein Vater sich aufhielten. Plötzlich zogen die Räuber zwei Revolver hervor, womit sie die Anwesenden in Schach hielten und verlangten von dem Domkapitular Geld. Dieser gab ihnen schließlich 300 M., mit denen die verwegenen Räuber leider unerkannt entkommen sind. — Unter ähnlichen Umständen haben vor einigen Tagen zwei Unbekannte, ein Feldgrauer und ein Zivilist, einem Pfarrer in Altenessen 100 M. abgepreßt. Die Räuber trugen unkenntlich machende schwarze Brillen und hatten die Mützen tief ins Gesicht gezogen. Der Zivilist hatte außerdem noch ein entstellendes Pflaster auf die Wange geklebt.

Brühl und Umgebung

Brühl, 10. September.

Ferienende. Die großen Herbstferien sind beendet und seit heute morgen lenken Lehrer und Schüler ihre Schritte wieder zur Schule. Die Witterung war in diesem Jahre durchweg sehr günstig, ja zeitweise übermäßig warm. So war es vor allem der Schulkinder gegönnt die goldene Freiheit in vollen Zügen zu genießen. Des Schulzwanges ledig, trat an die Stelle des Lernens das Spiel, der Sport und das Wandern. Überall sah man lustig spielende Kindergruppen, die im Sonnenschein beim fröhlichen Spiel sich der Freiheit erfreuten, während wiederum andere durch Wanderungen die köstlich reine Luft in vollen Zügen einatmeten. So waren denn die diesmaligen Ferien wirklich eine schöne Zeit, wogegen sie der Jugend ein Gesundbrunnen gewesen sein, der ihr die notwendige Erholung und Kräftigung wiedergegeben hat. So ist alles vergänglich auch die schöne Ferienzeit, nun gilt es mit neuer Kraft und Arbeitsfreudigkeit sich wieder an die Schulordnung zu gewöhnen.

Stadtverordnetenversammlung. Die auf gestern Nachmittag anberaumte Stadtverordnetenversammlung besaßte sich

nochmals mit den Verordnungen betr. Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel und desgleichen für den Mieterschutz. Die Versammlung erkannte bei der Besprechung die Wichtigkeit der Verordnungen sowohl für den Mieter als auch für den Vermieter. Trotz der Dringlichkeit hielt es die Versammlung für ratsam und stimmte reslos dem Antrage des Beigeordneten Frohn zu, beide Verordnungen vorerst einer Kommission zur Durchberatung zu überweisen, um auch aus Bürgerkreisen hierzu die Ansichten und Meinungsäußerungen zu erfahren. Die Kommission wird aus drei Stadtverordneten bestehen, die sich aus hinzugewählten 2 Vermietern und 3 Mietern aus der Bürgererschaft ergänzen.

Publikum. Rikter Friedrich Scheider an der hiesigen katholischen Pfarrkirche, kann am heutigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit als Rikter zurückblicken. Vor dem in Gimborn bei Gummersbach angestellt, wirkte Sch. bereits 13 Jahre an hiesiger Stelle und waltet pflichteifrig und umsichtig seines Amtes. Die Zierde des Gotteshauses bei festlichen Anlässen ist seine Freude. Rikter Sch. erfreut sich allgemeiner Beliebtheit bei der Bürgererschaft. Wir wünschen ihm gerne noch viele Jahre zu seiner ihm lieb gewordenen Tätigkeit.

In den Lebensmittelgeschäften werden heute Nachmittag und am Donnerstag auf Zusatzmarkt 1 der vierten Woche der gelben Einfuhr-Zusatzkarte für den Kopf der Bevölkerung 1 Pfund ausl. Auszugsmehl zu 84 Pfennig ausgegeben; außerdem werden einhalb Pfund-Pakete Rindergerstenmehl zu 40 Pfennig nach Kundenliste verausgabt auf Abschnitt 48 der Lebensmittelkarte.

Lebensmittelversorgung Brühl-Land. Heute gelangen in sämtlichen Geschäften 500 Gramm ausländisches Weizenmehl zum Preise von 84 Pfennig, Rindergerstenmehl zum Preise von 80 Pfennig das Pfund zur Ausgabe. Am Freitag gelangen 250 Gramm Margarine zum Preise von 170 Pfennig zur Ausgabe.

Der Windthorfbund ladet seine Getreuen zu einer Versammlung auf heute Abend ein. Es sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Versammlung bereits um 7 Uhr beginnt.

Freiwillige Feuerwehr. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, hält die freiwillige Feuerwehr in ihrem Stammlokal bei Brandmeister Riksch Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte u. a. die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung über die Eingabe der Wehr an diese. Die abgelaufenen Nachschüsse der Wehrmänner sind mitzubringen. Neuanmeldungen werden in dieser Versammlung entgegengenommen.

Hundesperre. Da in Brühl ein Hund, der bisher frei umhergelaufen ist, unter tollwutverdächtigen Erscheinungen erkrankt ist, ist über die Bezirke und sämtliche Gemarkungen der Bürgermeistereien Brühl-Stadt und Land, Ronderhof und Hürth-Efferen die Hundesperre bis 30. November 1919 verhängt worden. Allen Hunden, die frei umherlaufen oder angeheult sind, ist ein Maulkorb anzulegen, im übrigen sind die Hunde festzulegen und dürfen mit fremden Hunden nicht in Berührung kommen. Hunde, welche diesen Bestimmungen entgegen frei umherlaufen, werden sofort getötet.

Das Ende der Sommerzeit im westeuropäischen und deutschen Gebiet ist für den 5. Oktober vorgelesen. Am genannten Tage wird die Uhr um eine Stunde zurückgelegt.

Erweiterung des Postkartendienstes: Vom 1. Oktober an wird das Reichspostministerium nichtamtlich ausgegebene, also im Privatweg hergestellte Postkarten, die in Form und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlich ausgegebenen abweichen, für den inneren deutschen Verkehr bis zur Größe der Postkarten (15,7 : 10,7 Zentimeter) und bis zum Gewicht von 8 Gramm zulassen. Für die amtlichen Postkarten werden die bisherigen Abmessungen (14 : 9 Zentimeter) beibehalten. Ferner dürfen vom 1. Oktober an gedruckte Empfangsbestätigungen über Geldbeträge, wenn darin der Betrag der Postanweisung, Zahlkarte usw., handschriftlich eingetragen ist, gegen die Drucksachengebühr befördert werden.

Aus aller Welt

Von Nah und Fern.

Die Räuber, die vor einigen Tagen am Gladbacher Wall in Köln einem Rassenboten einer Expeditionsfirma 50 000 Mark geraubt haben, sind von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Es sind zwei Brüder aus Ehrenfeld, und ein Bursche aus Köln. — Die weltbekannte Klosterkirche Himmerod in der Eifel bei Wittlich wurde von aus Serbien ausgewiesenen Zisterziensermönchen angekauft, die die Ruine nach und nach aufbauen werden. — Den Kriegsteilnehmern in Saarbrücken soll ein bedeutender Steuernachlaß gewährt werden. Den Zensiten mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark soll gestattet werden, die Steuer in acht statt in vier Raten zu entrichten. — Bei Rosenau im Elsaß fand ein junger Mann eine Mine, die er an sich nahm. Das Geschloß explodierte und tötete ihn, sowie vier bei ihm befindliche Kinder im Alter von 10—14 Jahren. — In der Paderborner Feldflur stieß der Schutzmann Lutz mit Wilderern zusammen. Einer der letzteren, der Arbeiter Bock aus Rohm, wurde erschossen. Der Schutzmann selbst wurde lebensgefährlich verletzt. — Der Siegeszug der Industrie hält vor landschaftlichen Schönheiten nicht ein. Wie bestimmt verlautet, wird das Badhotel im Clever Tiergarten, mit seiner alten Geschichte und seinen Erinnerungen, früher der Treffpunkt der vornehmsten Kurgäste, zu einer Schutzhütte umgebaut. — Durch ein Brand der großen Baumwolllager am ligurischen Bahnhof Bragnò ist ein Schaden von 14—15 Millionen Lire entstanden. Das Feuer entstand anscheinend durch Gärung der 8000 Baumwollballen. — In Straßburg ist eine landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet worden. — In Italien wird von jezt an die regelmäßige Versendung von Zeitungen von Mailand nach Rom und umgekehrt mit dem Flugzeug stattfinden.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Bereinstalender

Evangel. Kirchenvor, Brühl. Bis auf weiteres findet jeden Donnerstag, abends 8 Uhr bei Birgel Probe statt. Der Vorstand.

Gegr.
BB
V
1867

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.

Markt 14 BRÜHL Markt 14

Kapital M. 100 000 000.-

Rücklage M. 18 000 000.-

Gewährung von Krediten gegen bankmäßige Sicherheiten.

Umwechslung fremder Geldsorten.

Gegr.
BB
V
1867

Schreiner

Mehrere tüchtige
sofort gesucht.
A. Kievernagel G. m. b. H.
Wagenfabrik, Brühl.

Arbeitsjungen

für Emailierwerk
sucht
Rankewerk Brühl.

Tüchtige Schlosser

sofort gesucht.
Heinrich Wichterich jr.,
Brühl, Wallstraße 2.

Anstreichergehülften

sofort nach einem Lehrjunge
sucht Peter Vogel, Anstreichermeister, Brühl.

Mädchen

Stehtiges
nicht unter 18—19 Jahren
am 1. oder 15. September
gesucht.
Kantine Grube Liblar.

Mädchen

Ein treues braves
von 15—18 Jahren zur Aus-
hilfe gesucht. Gottschall,
Bingsdorf, Lustigenerstr. 76

Lehrmädchen

per sofort gesucht.
Frieda Baur,
Damenkleiderfabrik, Markt 106

1 Abram-Aufseher

10 Abram-Arbeiter
steht ein

Gewerkschaft Maria-Gluck.

Lokomotivführer

und Heizer
für Abraumbetrieb gesucht.

Braunkohlen u. Briketwerk Berggeist A.-G., Brühl.

Mädchen

Gesucht für 1. Oktober
sauberes Mädchen für
Küche und Haus. Frau Hermann
Königs, Kaiserstr. 32.

Mädchen

15—18 Jahre für leichte Haus-
arbeit für Vorm. gesucht.
Vott, Königsstr. 20.

Mädchen

mit guten Zeugnissen für
alle Hausarbeit und Geschäft
gesucht. Frau Königs, Bings-
dorf, Lustigenerstr. 87.

Mädchen

Sauberes älteres
für morgens gesucht.
Evers, Steinweg 12.

Wer vermietet

an junges Ehepaar mit 1
Kind, welche aus Vöhringen
ausgewiesen sind eine zwei
Zimmer-Wohnung. Offert.
unt. B. H. 9132 an d. Gesch.

Wohnung

von 6 Zimmern zu mieten
oder einp. Haus mit Garten
in Brühl oder Umgebung zu
kaufen gesucht. Offerten u.
K. B. 88 an die Gesch. erb.

Wohnung

in Brühl. Offerten unter
H. S. 9139 an die Gesch. erb.

Eine 3-Zimmer-

Wohnung
gesucht. Offerten unter B.
M. 122 an die Gesch. d. B.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten.
Mühlentstr. 15 II.

Mittag-Abendessen

An einem gut bürgerlichen
Mittag-Abendessen
können noch einige Herren
oder Damen teilnehmen.
Wo sagt die Geschäftsk.

Ein in gutem Zustande

befindliches kleineres
Privatbans
in Brühl wird gegen Bar-
zahlung zur Übernahme
off. u. zu kaufen gesucht.
Anmeldungen nebst Angaben
von Lage, Größe, Preis,
elektr. Licht, Gas, Wasser
usw. erbeten an C. Stapp,
Brühl.

Wirtschaft

mit Garten und Stallung
von tüchtigen Bedienten zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preis unter J. H. 9140
an die Geschäftsk. erb.

Zu verkaufen:

Damenkleider, Küchen-
schrank, Reittat mit Zu-
bedr., ein Marischalter,
Sattelstaschen, ein Feld-
bett, Schlaffack.

Elektrischer

Staubsaug-Apparat
(Batum) an jede vorhandene
elektrische Glühlampe anzu-
schließen, zu verkaufen oder
zu verleihen.

W. H. Haas,

Installationsgeschäft,
Brühl, Mühlentstr. 42.

Hunde aller Rassen

so wie ganze Wurfen laiti zu
höchsten Preisen
Wollfieser, Seide Billestr. 17

Ausverkauf.

nach bis 15. Sept. zu billigen
Preisen. Dahlestr. zu kaufen
1. Eichen-Cigarrenkas-
ten auf Tische für 24 Stühle.

M. Bied,

Brühl, Mühlentstr. 25.

Detektiv

Münstedt
erledigt
vertrauliche u. diskrete
Aufträge.

Köln a. Rh.
Hohenstaufenring 37
Tel. A 7265. Gegr. 1895.
Ref. a. a. Kreis.

Für Wiederverkäufer!

Schulartikel
Weißes Leinen, Tü-
cher usw.

Schreibwaren

Briefmarken, Klee-
blätter usw.

Galanteriewaren

Kämme, Seife, Rol-
liers, Nähten usw.

Spielwaren

Diabolo, Mädel, Gar-
tengeräte usw.

Packpapiere

Haushalt-Artikel
C. H. Weiler
Köln, Hansa-Ring 138
Telephon B 166.

Küchenschrank zu verk.

Wo, sagt die Geschäftsk.

Detektiv

D. Philipp
Köln Wolffstr. 4
am Neumarkt
Tel. B 3945

Beobachtungen

Ermittlungen
und Reisebegleitung.
Ausführliche Auskünfte
über Vermögen u. Familien-
verhältnisse, Verleumdungen
auf alle Weise diskret und
sorgfältig

Englische

Kammgarn - Stoffe
passend für seine Damen-
Mäntel u. Nachmittags-
kleider, 140 cm. breit,
Meter 49 Markt

Evertz, Brühl

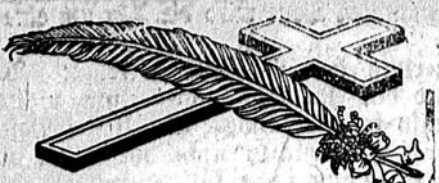
Steinweg 12.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller
Systeme. Deutsche Nähma-
schinen-Vertriebs-Ges. Köln,
Breitestr. 92/93. Tel. A 322.

Kindertorallen-

Kettchen
preisig auf dem Wege von
Clemens-Auguststraße über
Königsstraße Freitag nach-
mittag verkaufen. Gegen Be-
lohnung abzugeben.
Königsstraße 29.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern mittag 12 Uhr nach langjährigem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch die Heilmittel der röm.-kath. Kirche, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager, den wohlachtbaren Herrn

Franz Fries

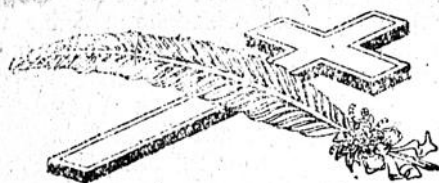
im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Seele des Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pingsdorf, Brühl, Frauenberg, Roggendorf, engl. Gefangenschaft und Zingsheim (Eifel), den 10. September 1919.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. September, morgens 8 1/2 Uhr vom Sterbehause, Hüllenweg 92, aus statt. Die feierlichen Exequien werden anschliessend hieran in der Pfarrkirche zu Pingsdorf gehalten, wozu frdl. eingeladen wird.



Nach Gottes hl. Willen wurde Montag abend 7 Uhr meine liebe, treue Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Joseph Klefisch

Anna Maria geb. Barth

nach längerer, mit grösster Geduld ertragener Krankheit, vorher öfter gestärkt durch die hl. Sakramente unserer kath. Kirche, im Alter von 52 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Seele der Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heide, Zingsheim, Tondorf, Pingsdorf, Köln und Köln-Sülz, den 10. Sept. 1919.

Die Beerdigung findet Freitag, 12. Septbr., morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Villenstr. 39, aus statt, anschliessend hieran werden die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Kierberg gehalten, wozu frdl. eingeladen wird.

Anordnung

über das Schlachten von Schafslämmern.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsanwalters über ein Schlachtverbot für trüchtige Kühe und Sauen vom 26. Aug. 1915 (Rt. G. Bl. S. 615) bestimme ich hierdurch unter Abänderung meiner Anordnung vom 25. Februar 1919 folgendes:

§ 1.
Das durch die Anordnung vom 25. Februar 1919 ausgesprochene Verbot der Schlachtung aller in diesem Jahre geborenen Schafslämmern wird für Schlachthöfe und Schlachthäuser mit dem 1. Oktbr. d. J. aufgehoben. Ausnahmen von dem Verbot für weibliche Schafslämmern dürfen — unbeschadet der Vorschrift im § 2 der Anordnung vom 25. Februar 1919 über Schlachtungen — auch vom 1. Oktober ab nur aus dringenden wirtschaftlichen Gründen, in der Regel nur für solche Lämmer, die zur Aufzucht nicht geeignet sind, vom Landrat, in Einvernehmen mit der Kreispolizeibehörde zugelassen werden.

§ 2.
Zusammenfassungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

Berlin, den 15. August 1919.

Der Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten:
Braun.

Nach 14jähriger Tätigkeit als Oberarzt an der Provinzial-Frauenklinik und Gebarmatten-Veranstalt in Köln-Inden-Weid (in den Kriegsjahren 1915/16 als Leiter der Prov.-Geb.-Veranstalt in Elberfeld) habe ich mich in

Köln, Schwalbengasse, Ecke Berlich

als

Facharzt

für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe

niederzulegen.

Dr. med. Leo Sonnenschein

Sprechstunden wochentags 3-5 Uhr. Fernruf B 5564

Grammophonplatten

alle Operetten-Neuheiten

Tanzplatten Engl. Gesänge

Grammophonplatten mit Solistritz, beste Werte, Nadeln

Julius Lüdemann, Köln, Kreuzgasse 5-7.

Werstätten für Instrumentenbau.

Achtung!

5000 Tuchdecken reine Wolle

vorzüglich geeignet für

Herren- und Damenmäntel, Anzüge etc.

4000 Herrenhosen reine Wolle

2000 Joppen reine Wolle

1000 Ulsters tadellose Ware

1000 Gummimäntel

ferner grosse Posten

Arbeits-Anzüge
und Wollwesten.

Detailverkauf von morgens 8 1/2
bis abends 6 Uhr

Jos. Hülz, Köln

Aquinotr. 1 am Sudermanplatz

Strassenbahnhaltestelle: Deutscher Ring.

Windthorstbund
Brühl.

Mittwoch, den 10. Sept.
abends punkt 7 Uhr

Versammlung

bei Herrn Griesberg (Bürgermeister)

K. K. V.

Kath. kaufm. Verein

Donnerstag, 11. Sept.,
abends 8.30 Uhr im Vereinslokal Ratskeller:

Bericht über den Hildesheimer Verbandstag

Vollständiges Erscheinen der Mitglieder ist Ehrensache und daher dringend erwünscht.

Nachher gemütl. Unterhaltung.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Los nur 3 Mk.

Ziehung 18. Sept.

Grosse Kreuzn.

Lotterie

70000

30000

10000

Los zu 3 Mk.

Porto und Liste 45 Pig

Eine feine

Glücks-Tasche

mit 10 Losen incl. Porto

und Liste Mk. 30.45

empfiehlt und versendet

auch unter Nachnahme

Hch. Krämer

Bank- u. Lotteriegeschäft

Düsseldorf, Königsallee 52

Sofortige Barauszahlung

aller Gewinne!

Stempelfabr. Baden

Job. H. Köhler

Gummi - Metall

Schilder aller Art

Köln, Mühlenbach 25.

Tel. 5.2155

Schuhe

Gr. 38 billig zu verkaufen.

Eisenweg 12 III.

Arbeitsgemeinschaft freier Angestellten-Verbände.



Deutscher Werkmeister-Verband

Bezirks-Verein Brühl.

Zu der am Sonntag, den 14. September, vor-

mittags 10.30 Uhr im Hotel Ratskeller stattfindenden

Versammlung

werden die Herren Betriebsbeamten des Braun-

kohlenreviers sowie der übrigen Industrien freundl.

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Bezirksbeamten Herrn Jansen

über Stellung der techn. Betriebsbeamten zur

Sozialisierung im Braunkohlenbergbau.

2. Kommende Tarifverhandlungen.

Freie Aussprache.

Am 23. September, nachmittags 4 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft

Josef Mauren zu Brühl, Kölnstrasse 41, die

zum Nachlasse der Eheleute Mathias Ruttius

gehörigen beiden Wohnhäuser Schützenstr. 39

und 41 zu Brühl öffentlich versteigern.

Köln, den 30. August 1919.

Justizrat Dr. Honeder,

Notar.

Immobilien-Versteigerung

zu Pingsdorf.

Frau Witwe Josef Wehr, Josefine geb. Heber, in

Einvernehmen mit dem 11. September 1919, mittags 1 Uhr

in der Wirtschaft Felten

ihre sämtlichen unter Pingsdorf-Pingsdorf gelegenen

Grundstücke meistbietend versteigern.

Ein Verzeichnis der Grundstücke ist im Versteigerungs-

lokale angeheftet.

Justizrat Bennert, Notar.

Abschriften

Übersetzungen, Verkehrsscheine,

Personal-Ausweise, Gesuche jeder Art,

Vervielfältigungen u. s. w. werden

prompt u. vorschriftsmässig angefertigt

Brühl, Hospitalstr. 22, Tel. 258.

Für Damen!

Für Damen!

Den geehrten Damen von Brühl

und Umgebung empfehle ich im

„Öffentlichen, Frisieren,“

Kopfwaschen und Manikuren

zuverlässige Bedienung.

Sophie Schaben, Pastoratstrasse Nr. 28.

„Friesenpalast“

Köln Eingang Köln

Täglich große Vorstellung.

Konzertbeginn 6 Uhr abends

Sonn- u. Feiertags 3 1/2 Uhr nachmittags.

Das hervorragende Sept.-Programm

2 Sonn- u. Feiertags

Vorstellungen 2

Fernruf A 6651.

Prachtv. Dekoration! Eleg. Aufmachung!

Reise
Post
Span
Einkauf
Obst
Wasch

Körbe

in jeder Größe, Anfertigung nach Angabe.

Bürstenwaren aller Art.

P. Kiel, Köln, Mühlenbach 39

Gegründet 1810

Tel. B 1321

Vorhangstoffe u. Gardinen

Komplette Betten

empfiehlt

H. Hartoch, Köln, Eigelstein 102

Echte Alaskafuchs-Pelze

von 88 bis 350 M.

2fellig Blaufuchs-Kollier jetzt 180 M.

2fellig Steinmarder-Kollier 150 und 280 M.

Grosser Feh-Sturmkragen mit Tonnenmuff 260 M.

Echter Seal-Sturmkragen mit Tonnenmuff 180 M.

2fellige echte dunkle Nerz-Kolliers 130 M.

Persianer-Klauen-Capes mit Muff 85 M.

Einzelne echte Sturmkragen von 28 M. an

Herren-Pelzkragen, lange Schalform, von 48 M. an

Einzelne echte Alaskafuchs-Muffe 140 M.

Prachtvolle echte Weissfuchse nur 480 M.

Einzelne echte grosse Seal-Capes mit und ohne Stuart-

kragen von 150 M. an.

Pelzreparaturen, Umänderungen

Gerben, Färben von Fellen aller Art jetzt noch zu

Sammerpreisen.

Martin Fritz, Kürschner

Köln, Heinrichstr. 15. Fernruf B 5809

Bitte genau auf Hausnummer 15 achten.

Annahmestelle: Ehrenfeld, Vinnloer Str. 190.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Pingsdorf und

Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich in dem Hause

Euskirchenerstrasse 91 ein

Lebensmittelgeschäft und

Fleischverkauf

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Ware

und reelle Bedienung das Vertrauen der werthen

Kunden zu erwerben.

Die Fleischpreislifte liegt bei mir zur gefl. Ein-

tragung offen und kann die Umschreibung in der

Woche vom 8.-15. September vormittags im Rat-

haufe Brühl-Land erfolgen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Wilhelm Strid.

Kupferne, Aluminium und prima

Falsen-Emaile

Koch- und Einmachkessel

Reifferscheidt Köln, Bolzengasse 5.

Fruchtpressen., Bohnenscheider.,

Kappusschaber., Kartoffel-

quetscher., Rübenscheider., Butter-

und Fleischhackmaschinen u. s. w.

Reifferscheidt Köln, Bolzengasse 5.

Eine

Erstlings-Milchziege

6 Kaninchen und 1 Sport-

wagen zu verkaufen.

Bunfer, Noble 21.

(Zu sprechen von 2-6 Uhr

nachmittags.)

Ein Anzug für 14 jähr.

eine Damen-Silbertasche

zu verkaufen. Näheres

der Geschäftsst. dieser Stg.

Gut erhaltener

Divan od. Sofa

sofort zu kaufen gesucht. Zu

ertragen in der Geschäftsst.

Gute milchgebende

Ziege

wegen Futtermangel zu ver-

kaufen. Abfahrtsstraße 76.